

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich R. 1.80, vierteljährig R. 5.40
ausgestellt R. 2.20, R. 6.60
mit der Post täglich zugesendet monatlich R. 2.—, R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 21.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gitsi, Lebnitz,
Radkersburg, Mureck, Wilton, Kragerhof, W. Feistritz, Rann
a. S., Roh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Draburg, Gleibitz, Bölschlag, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Schilb, Stainz, Schönstein,
Wollan, Mährenberg, Gansbach, Triest.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiser u.
H. Blaser. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sadgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
M. Dukes Nachf., Wollzeile 16, Gaasenstern u. Vogler, I., Schulstrasse
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schaller, I., Wollzeile 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Bod und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 192

Marburg, Samstag den 25. August 1917

57. Jahrg.

Marburgs Hausregiment am Isonzo

Von unseren Konsulaten.

Marburg, 24. August.

Unsere wirtschaftliche Vertretung in den verschiedenen Staaten stellen — und stellen derzeit bei unseren Verbündeten — die Konsulate dar, deren Hauptaufgabe neben gewissen politischen Agenden in der Förderung von Österreich-Ungarns Handel und Industrie besteht. Wie sie dieser Aufgabe nachkommen, ist genügend bekannt. Die Auslösung einer Vorsprache bei einem österreichischen Konsul war und ist in der Bevölkerung so sehr bekannt, daß die Institution unserer österreichischen Konsulate sehr selten von einem Österreicher in Anspruch genommen wird. Es ist genugsam bekannt, daß ein fremder Konsul — meistens der reichsdeutsche — dem hilfesuchenden Österreicher nicht nur sehr freundlich gegenübertrat, sondern ihm auch wirkliche Hilfe zuteil werden ließ.

Dieser tiefertraurige Zustand, das geringe Verständnis der Mehrzahl unserer Konsula für die Wichtigkeit ihrer Aufgaben im allgemeinen und die Notwendigkeit der unbedingten Unterstützung der Rat und Hilfe suchenden Österreicher hat es auch mitverschuldet, daß sich unsere wirtschaftliche Stellung im Auslande nicht entwickeln konnte und daß unsere Mitbürger im Auslande nicht weiterkommen konnten und häufig genug Schiffbruch erleiden mußten.

Es ist nicht jeder zum Konsul geeignet. Gerade dieses Amt erfordert neben einer gründlichen allgemeinen Bildung ein besonderes wirtschaftliches Können. Auch die Organisation des Konsularwesens muß einer gründlichen Neuordnung unterzogen werden und insbesondere müssen den Konsulaten eigene kaufmännische Abteilungen angegliedert werden. Die Auswahl der als Konsula in Betracht kommenden Männer muß mit der größten Gewissenhaftigkeit nach der Richtung vorgenommen werden, daß das Amt nicht dazu da ist, um besetzt zu werden, sondern daß der hiesige Versuch das Amt den ausländischen Behörden gegenüber zur Geltung zu bringen hat, was nur dadurch geschehen kann, daß die Ansprüche der Österreicher und deren Interessen auf das schnellste und wirkungsvollste vertreten werden.

Jedenfalls muß dieser Frage in der nächsten Zeit die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Jetzt, wo wir fast mit der ganzen Welt im Kriege stehen und in den feindlichen Ländern keine Konsularvertretung besitzen, ist die Gelegenheit gegeben, bei der Neubestellung so vieler Stellen von einem großzügigeren, wie auch kaufmännischerem Standpunkte aus vorzugehen als bisher.

Nicht Ruheposten sollen die Konsulate sein, sondern Stätten allererster Arbeit und größter Verantwortlichkeit. Sie müssen Brennpunkte österreichischen Wirtschaftslebens im Auslande sein und hiedurch diesem die Kraft Österreichs in staatlicher wie auch wirtschaftlicher Hinsicht mit wirksamster Kraft ständig vor Augen führen.

Wenn Protektion immer schädlich ist, so kann sie geradezu verhängnisvolle Wirkungen zeitigen, wenn es die Besetzung von Konsulatsstellen gilt.

Die große Isonzoschlacht.

Von unseren Helden am Karste.

AB. Wien, 23. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Umsof von den sich Tag und Nacht wiederholenden Angriffen, steht ungebrochen und unerhöht die Karstfront. Unsere Heldentruppen verloren keinen Schritt Boden. Die bis in die Nacht währenden schweren Kämpfe von San Grado di Merna bis Postanjewica fielen zu unseren Gunsten aus. Ergebnislos blieben auch des Feindes wütende Anstrengungen gegen den Raum zwischen Postanjewica und Selo und gegen unsere Stellungen vorwärts der Hermada. Die Stinen östlich und weiter über Mt. San Gabriele bis Vodice griff der Gegner

gestern nicht an. Auf dem Plateau von Bainizza gelang es ihm, die Erfolge etwas auszuweiten.

Unsere Landflieger nahmen ruhmreich Anteil an der Schlacht. Zwei feindliche Flieger fielen ihnen zum Opfer. Im Wirkungsbereich des feindlichen Feuers verfolgte Kaiser und König Karl von einem Beobachtungsstand vom frühen Morgen bis zum späten Abend den Gang dieses so erbitterten Schlacht-tages. Das bravouröse Verhalten der Truppen fand wiederholt die Anerkennung des a. h. Kriegsherrn.

Die Japaner in Sibirien.

Ablösung und Verstärkung der Russen.

AB. Bern, 23. August. Die Blätter melden aus Paris: Mit voller Zustimmung des Petersburger Kabinetts wird die russische Garnison in Sibirien durch japanische Truppen abgelöst werden, damit die dadurch frei werdenden bedeutenden russischen Kräfte in der Armeezone verwendet werden können. Nichts stehe auch im Wege, daß japanische Einheiten auch auf dem russischen Kriegsschauplatz mitwirken und durch ihre Tapferkeit und Pflichttreue den russischen Soldaten, die durch die maximalistische Propaganda benurruht und niedergeschlagen seien, als Beispiel dienen.

Diese Pariser Meldung ist unleugbar geschickt abgefaßt und geeignet, das schwindende Vertrauen der westlichen Ententevölker neu zu beleben. Daß japanische Truppen sich in Sibirien breit machen, wurde zwar schon früher aus neutralen Ländern gemeldet, doch die russische Regierung schwieg geistlich über den Vormarsch der Japaner. Wollen sich die Japaner ein gewaltiges Deutestück aus dem russischen Leibe holen, das sie nicht mehr herausgeben werden? Oder ist es wahrhaftig nur reine Selbstlosigkeit, die Japans Divisionen über die Gestebe Sibiriens gegen Westen treibt? Hat die Petersburger Regierung notgedrungen oder freiwillig dem Vormarsch der Japaner zuge-

stimmt? Die Pariser Meldungen lassen natürlich das amtlich solange verschwiegene Vordringen der Japaner in einer Darstellung erscheinen, die für die Volkstimmung in der Entente berechnet ist; die volle Wahrheit muß aber nicht darin sein! Die Landnahme durch die Japaner in Sibirien, die Landnahme in Archangelst und anderwärts durch die Engländer, — das sind wohl Faustpfänder und Expressmittel der Entente, damit Rußland nicht heraussalle aus dem Feuerkreis der Entente; einstens wird Rußland die „Anwesenheit“ seiner Freunde auf seinem Boden mit schweren Opfern an Landverlust bezahlen müssen!
H. J.

„Rußland denkt an den Frieden!“

AB. Basel, 23. August. Die Basler „National-Zeitung“ veröffentlicht Aussagen eines Russen, welcher Anfang Juli Moskau verlassen hat und sich gegenwärtig in der Schweiz aufhält, der folgendes mündlich versichert: In Rußland denkt alle Welt an den Frieden. Glauben Sie ja nicht an die offiziellen Erklärungen und Ruhmredigkeiten der Regierung. Das alles wird von der Entente diktiert. In Rußland ist der sehnlichste Wunsch aller: Friede! Revolutionäre aller Schattierungen wünschen ihn um jeden Preis, damit sie sich endlich

mit ihren persönlichen Angelegenheiten beschäftigen und aus dem Triumph ihrer Sache den gewünschten Nutzen ziehen können. Die Gemäßigten erstreben den Frieden, damit sie möglichst bald über die eintigenden der Kräfte verfügen, um die Anarchie zu beschwören und Rußland vor der Zerstückelung zu bewahren. Man soll mit dem Krieg anfräumen, durch den Rußland nichts zu gewinnen hat. Man packe die Sache nur an und der Friede wird in Rußland eine vollendete Tatsache sein.

Ungarns neues Ministerium.

Das Kabinett Wekerle gebildet.

AB. Ofenpest. 23. August. Ministerpräsident Dr. Wekerle hat gestern seine Vorschläge betreffend die Bildung seines Kabinetts an a. h. Stelle unterbreitet. Se. Majestät hat ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten gerichtet, worin er folgende Ernennungen mitteilt: Graf Aladar Bichy zum Minister a. Latere, Dr. Gabriel Ugron zum Minister des Innern, Dr. Gustav Graf zum ungarischen Finanzminister, Graf Bela Serenyi zum Handelsminister, Bela Mezösy zum Ackerbauminister, Graf Albert Apponyi zum Kultus- und Unterrichtsminister, Karl Grecsai zum Justizminister, General d. J. Baron Alexander Szurmay, zum Honvedminister, Geheimer Rat Karl Unkelhäuser zum Minister ohne Portefeuille für Kroatien, Slavonien und Dalmatien.

Kurze Nachrichten.

Teuerungszulage für die Geistlichkeit. Der Ministerpräsident erklärte der katholischen Priestervereinigung, daß die jährliche Teuerungszulage von nun an in höherem Ausmaße werde gewährt werden als bisher.

Polizeilich unterdrückte italienische Friedenslandgebun. Aus Mailand wird berichtet: In Kastell Bolognese haben heftige Demonstrationen für den Frieden stattgefunden, deren die Polizei erst nach brutalstem Eingreifen Herr wurde. Ueber den Ort wurde der Belagerungszustand verhängt.

Deutsches Marineluftschiff verloren. Das Wolff-Büro meldet: Am 21. August wurde eines unserer Marineluftschiffe westlich von der jütischen Küste nördlich von Hornsørf beim Angriff auf die englischen Seestreitkräfte abgeschossen.

Aufhören des Salonitier Brandes. Wien, 23. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Fernflieger stellen das Aufhören des Brandes in Saloniki fest.

Mörder der Mutter seiner Kinder. Wie berichtet, wurde die Bürgermeisterin Frau Buch in Gmünd i. R. im Stalle erwürgt. Ihr Geliebter gestand nun, mit seiner neuen Geliebten die Tat verübt zu haben. Der Mörder war der Vater der drei Kinder seines Opfers, das sich nun zum viertenmal in geeigneten Umständen befindet.

Hagelschlag. Die Datschaft Kleinlobming bei Rattelsfeld wurde von einem Hagelschlag heimgesucht, der fast dreiviertel Stunden dauerte und großen Schaden anrichtete. Ein großer Teil der noch nicht eingebrachten Getreideernte wurde vernichtet.

Zehntausend künstliche Zähne gestohlen. Ein Lager von ungefähr zehntausend künstlichen Porzellanzähnen mit Platinastiften, aufgereiht auf Wachsplatten, im Werte von 40 000 K. wurde dem

Oberstabsarzt Professor Dr. Weiser in Wien gestohlen.

Tod eines ehemaligen mexikanischen Legionärs. Am 22. d. M. ist in Wien der pensionierte Oberexpeditor der Nordbahn Franz Kramari im 88. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist einer der letzten Offiziere verschieden, die vor mehr als 50 Jahren dem Bruder des Kaisers Franz Josef, Kaiser Max, nach Mexiko gefolgt sind. Nach dem Tode des Kaisers Max kehrte er nach Europa zurück und trat in den Nordbahndienst.

Flucht des rumänischen Parlamentes nach Odessa. „Proges de Lyon“ meldet aus Odessa: Die Mitglieder des rumänischen Senates und der Kammer sind hier eingetroffen. Man glaubt, daß sich das Parlament in der Umgebung Chersons niederlassen wird.

Unsere Ernährungsfragen.

Wo steht das Del? Wenn bei uns etwas staatlich bewirtschaftet wird, verschwindet es aus der Öffentlichkeit. So ist es auch beim Del. Es ist, seit die staatliche Bewirtschaftung sich auch des Speiseöles bemächtigte, vollkommen verschwunden und vergebens spähnen die Frauen nach diesem wichtigen Lebensmittel aus. Auch im Süden der Monarchie, wo das Del in großen Mengen erzeugt und bei der Speisenzubereitung eine noch weit größere Rolle spielt als bei uns, ist es spurlos verschwunden. Was macht denn die Del- und Fettzentrale mit dem beschlagnahmten Del? Wohin geben es die Morgenländer, die offenbar auch in der Del- und Fettzentrale sitzen? In Kroatien gibt es genug Speiseöl, denn dort ist es nicht staatlich bewirtschaftet! Aber von dort Del zu erhalten, selbst unter Phantasiapreisen, gehört zu den Hauptkriterien des Lebens! Kann man denn unsere Del- und Fettzentrale nicht einmal zum Sprechen bringen?

Beschlagnahme des Mohns. Durch eine Ministerialverordnung wurde auch die heutige Mohnernte beschlagnahmt. Der Uebernahmepreis wird für 100 K. Mohn mit 200 K. festgesetzt.

Obst und Honig zur Biererzeugung verboten. Die sonntägige „Wiener Zeitung“ bringt eine Verordnung, mit welcher die Verwendung von Bienenhonig, Obst, Obstzergüssen und Rückständen von Obst zur Biererzeugung verboten wird.

Statt Opern — Suppenwürfel. Im Berliner Handelsregister wurde die Firma „Union-Opern- und Operetten-Filmgesellschaft“ geändert in „Union-Suppenwürfel-Fabrik“. Nach ein Zeichen der Zeit!

Die Kartoffelmiswirtschaft. Das Wiener „Freundenblatt“ schreibt: Nach Mitteilungen aus Konsumentkreisen lagern in der nächsten Umgebung Wiens bei den Bauern große Mengen beschlagnahmter Frühkartoffeln. Die Bauern selbst dürfen die Ware nicht nach Wien

bringen und abgeholt werden sie auch nicht. Der Verwaltungsapparat steht augenscheinlich wieder einmal.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Eine Richtigstellung. In unserem gestrigen Drahtbericht aus dem Kriegspressequartier (Seite 1) über die Jionzschlacht hieß es in den Zeilen 12 und 13 irrtümlich: „Der Feind nahm den Mzli Brh.“ Das war ein sehr unliebsamer telephonischer Uebertragungsfehler; es hätte heißen sollen: „... das Dörfchen Brh.“ Das ist ein gewaltiger Unterschied, den wir mit Genugtuung und Freude hiermit feststellen.

Trauung. Am 22. August fand des Hl. Dreifaltigkeit W.-B. die Trauung in Herr Dr. Emil Sadu, Professor an der k. k. Staatsrealschule in Marburg, mit Fräulein Angeline Kirbisch, Tochter des Herrn Lederfabrikanten und Realitätenbesizers Karl Kirbisch und der Frau Julie Kirbisch, geb. Gollob, statt. Trauzeugen waren: Für die Braut deren Vater Herr Bürgermeister Ferdinand Gollob, Kaufmann und Realitätenbesitzer und für den Bräutigam Herr Max Krammer, k. u. k. Oberst im 35. Inf.-Reg. Nach dem Hochzeitsmahle, welches im Elternhause der Braut stattfand, trat das junge Paar eine Reise nach Wien an.

4. Spendenausweis zu Kaisers Geburtstagsfeier. 300 K. Michael Fellingner; je 100 K.: Dr. Schindler, Hermann Wöhrer; je 50 K.: Leo Kerschbaumer, Viktor Savost. Kleinere Spenden werden zum Schluß ausgewiesen. — Die Sammlung wird bis Ende dieses Monats fortgesetzt. Es wird gebeten, etwaige Spenden möglichst umgehend der hiesigen Gemeinde-Sprache oder auf Sammelbögen, die in den meisten Geschäften aufliegen, einzuzahlen. Die Veröffentlichung der Spendenliste erfolgt am Schluß dieser Sammlung in diesem Blatte und wird wohl keiner unserer Mitbürger unter der Spendenliste fehlen wollen.

Evangelischer Gottesdienst in Bettau. Am Sonntag, den 26. August, nachmittags um 4 Uhr, findet in Bettau im Saale des Masilvereines ein evangelischer Gottesdienst statt.

Der Raubmörder von Ranzenberg festgenommen. Donnerstag gelang es der Gendarmerie in St. Emy W.-B., wie schon kurz berichtet, einen Fahnenflüchtling als den Täter des am 19. August in Ranzenberg b. P. an der 56jährigen Aloisia Polantschitsch und an ihrem 61jährigen Ehel Johann Strauß begangenen Doppelmordes festzunehmen. Es ist dies ein gewisser Anton Matschel, der seit drei Wochen als Fahnenflüchtling vom 47. Inf.-Reg. verfolgt wird. Interessant ist, daß Matschel als Infanterist zu einer Marschkompagnie kam, wo er sich fälschlich als Korporal ausgab, was ihm geglaubt wurde. Später wurde er im Felde zum Zugführer befördert und nach seiner Fahnenflucht in seiner Beschreibung auch

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Elster.

62 (Unberechtigter Nachdruck verboten.) „Ach, Hermann“, ermahnte die alte Frau, die sich in die veränderten Verhältnisse noch nicht recht zu finden wußte, „sei nur vorsichtig. Nur nicht zu hoch hinaus. Eine Fabrik kostet doch namentlich viel Geld.“

„Da Geld könnte ich schon bekommen, Mutter“, entgegnete Hermann nachdenklich. „Der Direktor Karger von der großen Maschinenfabrik will es mir zur Verfügung stellen, wenn ich ihn an dem Ertrag meines Patentschiffes beteilige. Ich habe noch immer gezögert, da ich glaubte, allein fertig zu werden, aber ich merke doch, daß man ohne ein größeres Anlagekapital nicht recht vorwärts kommt.“

„Du verdienst doch jetzt ein schönes Stück Geld, Hermann, und ich bin schon jetzt glücklich und zufrieden. Ich wünsche mir kein besseres Leben. Wenn ich dich nur glücklich weiß. Aber du machst so oft ein ernstes, trauriges Gesicht.“

„Ich habe meine Arbeit, Mutter; das genügt mir.“

„Du könntest jetzt heiraten.“

Hermann machte eine abwehrende Bewegung. „Daß das, Mutter“, sagte er finster. „Ich denke nicht daran.“

„Ach ja — du denkst noch immer an Johanna.“

„Ich bitte dich, Mutter, sprich nicht mehr davon.“

Er erhob sich und schritt in dem kleinen Wohnzimmer auf und ab, die Augenbrauen finster zusammengezogen. Die Vergangenheit warf noch immer ihre Schatten in sein Leben.

Nach einer Weile sagte er:

„Hast du dich nach einer Hilfe im Haushalt umgesehen, Mutter, wie wir verabredet hatten? Mit dem kleinen Dienstmädchen allein bewältigt du den Haushalt nicht mehr, du mußt eine tüchtige Stütze haben.“

Ein Lächeln glitt verstoßen über das runzelige Gesicht der alten Frau.

„Ich habe im Tagblatt nachgesehen, und da habe ich eine Anzeige gefunden, in der sich ein junges Mädchen als Stütze anbietet“, entgegnete sie.

„Nun — und?“

„Ich bin dagewesen — aber ich weiß nicht, ob sie dir paßt.“

„Wenn du mit ihr zufrieden bist, dann bin ichs auch, Mutter.“

„Ich wäre schon mit ihr zufrieden“, meinte Frau Schubert lächelnd, „denn sie ist ein fleißiges, anständiges Mädchen vom Lande, aber — sie will selbst nicht zu uns kommen.“

„Weshalb nicht? — Ist ihr der Lohn zu gering? Wir können ja etwas mehr zahlen.“

„Der Lohn genügt ihr schon, aber sie fürchtet sich vor dir.“

„Welch ein Unfuss! Ich habe doch nichts mit ihr zu schaffen! Ich werde sie nicht heißen.“

„Ja — aber — du kennst sie von früher her.“

„Mutter“, sagte Hermann mit leichter Ungebulb, „was soll das alles heißen? Du tust ja ganz geheimnisvoll. Wer ist das Mädchen? Ich habe viele Mädchen gekannt.“

„Aber dieses Mädchen ganz besonders, Hermann. Sie ist aus Wiesenheim.“

„Mutter?“

„Er sah sie mit erschrocken Augen an, während eine tiefe Blässe sein Antlitz überzog.“

„Es ist doch nicht...?“

„Ja, Hermann — es ist Johanna Keddemeier.“

Er sank auf einen Stuhl nieder, stützte die Stirn in die Hand und blickte finster vor sich nieder.

Frau Schubert legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Hermann“, sprach sie leise, „wäre es denn nicht möglich, daß ihr wieder zusammen kämet?“

Da rief er ihre Hand fort.

„Nein, Mutter! Das ist aus und vorbei! Sie hat kein Vertrauen zu mir in meiner schwersten Zeit gehabt, jetzt kann ich kein Vertrauen mehr zu ihr haben. Aber — sollte sie nicht den Sohn des reichen Ortsvorstehers heiraten?“

„Karl Schrottmann ist tot —“

„Tot? — Wie ist das möglich? Wie ist das gekommen?“

Fortsetzung folgt.

Zugführer genannt. Mittwoch fand man am Tatorte des Raubmordes seine dort zurückgelassene Mütze; er hatte sich dafür die Mütze des in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Vaters des ermordeten Raubers aufgesetzt und auch dessen rotgeblümtes Hemd angezogen, Merkmale, die zu seiner Ergreifung beitrugen. Vor jenem Raubmorde war er in das Kaufmannsgeschäft Reiterer in St. Cyri W.-S. eingebrochen, dessen Besitzer sich wie Strauß in Kriegsgefangenschaft befindet und hatte dort unter anderer Diebstahlsbeute auch drei Trolkarts an sich gebracht; mit einem dieser Trolkarts hat er die Großmutter und den Enkel erschossen. Matschel war schon in Zivilverhältnisse berichtigt und mehrmals wegen Diebstähle abgestraft. Er ist mit den Verhältnissen im Hause des Doppelraubmordes sowie in der ganzen Gegend vertraut, deshalb gelang ihm auch die Tat leicht. Er hatte sie offenbar allein verübt. Die beiden früher verdächtigen Fahnenflüchtlinge, Johann Fuchs und Ferdinand Pleterschel kommen hinsichtlich dieses Doppelraubmordes nicht mehr in Betracht. Fuchs wurde in St. Peter bei Graz verhaftet und die Verhaftung Pleterschels, der sich in Marburg umhertrieb, ist in der Nacht zum Freitag in Thesen erfolgt. Er hat sich schon wiederholt geäußert, daß er seine Gattin umbringen will und dieselbe Absicht hat gegen ihn auch seine Gattin schon geäußert.

Raubmord und Leichenschmaus mit Leichenverbrennung. Ein schon vor geraumer Zeit am Wotsch begangenes Verbrechen wurde erst jetzt, wie wir bereits gestern kurz mitteilten, aufgedeckt. In der Nacht zum 29. Mai d. J., Dienstag nach Pfingsten, brannte die auf den Höhen des Wotsch in Krakowez bei Studenten eingeschüchtert gelegene Kutsche des Georg Rodritsch, die von ihm allein bewohnt wurde, gänzlich nieder. Auch der Eigentümer der Kutsche fand hierbei in den Flammen den Tod. Ursprünglich wurde angenommen, daß das Feuer aus Unvorsichtigkeit oder dgl. entstanden und Rodritsch das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden sei. Im Laufe der Zeit ging jedoch das Gerücht um, daß Rodritsch ermordet und beraubt worden sei und seine Kutsche sodann angezündet wurde, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Die Gendarmerie ging diesem Gerücht nach und gelangte hierbei zu dem Ergebnisse, daß Rodritsch von seinen Nachbarn, dem Kutscher Lukas Polanec und dessen 15½-jährigen Sohn Vinzenz und dem Tagelöhner Jakob Kolar in der Nacht zum 28. Mai ermordet und beraubt und von diesen die Kutsche, aber erst in der Nacht zum 29. Mai, angezündet wurde, so daß Rodritsch bis auf einige Knochenreste, die beim Aufräumen im Keller noch gefunden wurden, verbrannte. Die Täter haben ihr Opfer in der Kutsche überfallen und durch Stiche ermordet, worauf sie beschloßen, im Keller einen Leichenschmaus abzuhalten, was sie auch ausführten, indem sie bei vorgefundenem Fleisch u. v. und Wein sich gütlich taten und dann gemeinsam und friedlich, als ob sie von der Kirche kämen, doch beduselt, nach Hause gingen. Im Laufe der Nächte bis zum 29. Mai holten sie sich noch alle Lebensmittel, Kleider, kurz was sie brauchen konnten, bis nichts zu holen war, worauf sie die Kutsche anzündeten. Die Täter wurden von der Gendarmerie in Mayau verhaftet, dem Bezirksgerichte Windisch-Felstrix eingeliefert und werden vor die Geschworenen gestellt werden.

Der Stationsrapport für verwundete, kranke und aus Gesundheitsrücksichten beurlaubte Offiziere (Gleichgestellte) findet am 26. August 1917 statt. Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich am genannten Tage um 9 Uhr vormittags im Amtsbüro (Kasinogebäude, 1. Stock, Domplatz) persönlich zu melden. Wenn ihr Gesundheitszustand das persönliche Erscheinen ausschließen sollte, haben sie unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

Die Raucherkarte. Sie winkt in nicht allzuweiter Ferne. Bis zum Monat Oktober werden die Vorarbeiten, wie man hört, abgeschlossen sein, so daß zu diesem Zeitpunkt die erste Raucherkarte ausgegeben werden kann. Für die Raucher wird das Anstellen für die Tabaktrafikannten viel Verdruß entfallen. In Steiermark ist eine Raucherung geplant, durch welche auch dem Uebelstande gesteuert werden soll, daß von Rauchern und auch von Nichtrauchern gleichzeitig mehrere Trafiken in

Anspruch genommen werden. Von den Trafikanten werden an ihre künftigen Kunden auf Namen lautende und mit Nummern versehene Tabakkarten ausgegeben.

Letzte Nachrichten.

Die siegreiche Abwehrschlacht.

Neuer Ruhm der Siebenundvierziger

Wien, 24. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radens.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Bei Sowa und nördlich der Susita griff der Feind abermals vergeblich an.

In den letzten Kämpfen an der Susita und bei Dena haben sich unsere Flieger bei Führern und Truppen bei erfolgreichen Arbeiten gegen einen an Zahl überlegenen Feind die größte Anerkennung erworben.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich des Dnepr führten die Massen mit starken Erkundungsabteilungen vor. So ist nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die elfte Isonzoschlacht dauert an. Nach dem verhältnismäßig ruhigen Vormittag entbrannten bald nachmittags neue heftige Kämpfe. Auf der Hochfläche von Bainsizza und St. Geis richteten die Italiener, ununterbrochen Verstärkungen heranziehend, wieder schwere Angriffe gegen unsere Linien südlich von Brh. Sie vermochten nirgends einen Erfolg zu erringen.

Unsere tapferen Truppen, unter ihnen die seit Tagen im schwersten Kampfe stehenden Braven der 108. Landsturm-Division und des Inf.-Reg. Nr. 41, behaupteten sich in allen Gräben.

Mit besonderer Wucht griff die italienische 3. Armee abermals zwischen der Wippach und dem Meere an. Nach mehrstündigen Artilleriefeuer ging um 4 Uhr nachmittags die feindliche Infanterie zu einheitlichen Massenstürmen über.

Während die feindlichen Kolonnen am Nordflügel stellenweise schon durch unsere Batterien niedergeschmettert wurden, kam es an anderen Orten, namentlich zwischen Kostanjewica und der Küste, fast überall zu stundenlang währenden Nachkämpfen. Dank ihrer, über jedes Lob erhabenen Tapferkeit und Ausdauer schlug unsere Artillerie alle an Kraftaufgebote vielfach überlegenen Angriffe des Gegners siegreich zurück.

In unvergleichlicher Einigkeit haben Söhne aller Gauen beider Staaten der Monarchie und Völkern ihren Anteil den stolzen Erfolg.

Waren es gestern die Inf.-Reg. Nr. 11, 47, 51, 62 und 63, die besonderen Ruhm ernteten, so werden morgen andere mit gleichem Opfermut an ihre Stelle treten.

Das Vorfeld unserer Artillerielinien ist mit ungezählten italienischen Leichen bedeckt.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 24. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Um Flandern flaute die heftige Artillerietätigkeit im Kampfabschnitt zwischen Dünegemart und Pollebeede nur vorübergehend ab. Stellenweise erhielt sie wieder die Stärke von Trommelfeuer, ohne daß bisher größere Angriffe erfolgten. Nur bei Westhoek führten die Engländer wieder einen Teilvorstoß, der erfolglos blieb.

Heute am frühen Morgen entrissen wir dem Feinde südlich der Straße Yperu—Menin einen von ihm hier in den letzten Kämpfen errungenen Gewinn. Der verlorene Graben wurde zurückerobert und behauptet.

Bei den ergebnislosen Angriffen am 22. August verloren die Engländer 21 Panzerkraftwagen, die zerstört vor unserer Front liegen. Ein Teil der am Leben gebliebenen Besatzung wurde gefangen genommen. Kanadische Truppen versuchten erneut in Lens und unseren anschließenden Stellungen einzudringen. In hartnäckigen Nachkämpfen hielten wir restlos die bisherigen Linien. Auch an der Bahn Arras—Dunay scheiterte ein feindlicher Angriff.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Weiterseits der Maas steigerte sich der Artilleriekampf im Walde von Avoncourt, auf der Höhe 304 bei Beaumont und im Boswald in den Tagesstunden wieder zu beträchtlicher Stärke. Gegen die Höhe 304, die wir in der Nacht vom 21. zum 22. August planmäßig unter Zurücklassung einer schwachen Besatzung geräumt hatten, führten die Franzosen heute einen starken Angriff. Sie wurden von unserer Artilleriefeuer empfangen. Nördlich von Douvremont kamen bereitgestellte feindliche Sturmtruppen in unserer Verteidigungsfeuer nicht aus ihren Gräben heraus.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Küste wurde die Aa an einigen Stellen von unseren Truppen erreicht. Am Drischwajsee, bei Brody, am Sereth und Zbrucz lebte die Gefechtsaktivität zeitweise auf.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Unsere Stellungen bei Sowa und dem Susitatal waren erneut das Ziel ergebnisloser feindlicher Vorstöße.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Radens.

Westlich Corbul am Sereth brachte uns ein erfolgreiches Stoßtruppenunternehmen Gefangene und Beute ein.

Mazedonische Front.

Bei anhaltender Hitze nur stellenweise geringes Feuer.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenhorff.

Neue U-Boot-Beute.

RS. Berlin, 24. August. Das Wolff-Büro meldet: Im Aermellanal und in der Nordsee sind durch unsere U-Boote wiederum 5 Dampfer und 3 englische Fischerfahrzeuge versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bereinsnachrichten.

Pfadfindergruppe „Armin“, Marburg. Nächste Woche mehrtägige Übung nach Schmierenberg unter der Leitung des Feldmeisters Herrn E. Zelenka. Pfadfinder, die sich daran beteiligen, haben bis längstens Sonntag vormittags 2 R. abzugeben, da damit Lebensmittel eingekauft werden. Abmarsch Dienstag 4 Uhr früh vom Heime. — Samstag den 25. d. M. zwecks Badeausmarsch um halb 2 Uhr Zusammenkunft im Heime. Schwimmböden mitbringen.

Verstorbene in Marburg.

17. August: Hetschel Johann, Südbahnhofkondukteur, 53 Jahre, Tegetthoffstraße.

Med. Dr. Krauß

ist zurückgekehrt

und ordiniert wie zuvor von 9 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 9 Uhr, Ferdinandstraße 9. 5229

Museum

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude.



Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste Familien- u. Altersfürsorge für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalsanlage! von K. 500.— bis K. 4000.— ohne ärztliche Untersuchung, über K. 4000.— mit ärztlicher Untersuchung. — Auskünfte erteilt die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock

Klavier

zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 5266

Schönes 5265

Eckzinshaus

in Graz, 2 Stod hoch, sonnseitig gelegen, vorzüglicher Bauzustand, wird gegen eine Anzahlung von 25.000 K. preiswürdig verkauft. Auskunft Karl Pfeil, Marburg.

Wasserbehälter

zirka 2000 bis 3000 Liter event. zwei kleinere zu 1000 bis 2000 Liter fassend, zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „E. S.“ an die Bero. d. Bl. 5261

Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stod rechts. 4586

Zu verkaufen

ein kleines stockhohes Familienhaus in staubfreier Lage, mit Garten u. Weinheide, Umgebung Marburgs. Preis 13.000 K. Anf. B. d. B. 5207

Pford

fromm, geht ein- u. zweispännig, auch als Reitpferd verwendbar ist zu verkaufen. Nowakowski, Hilariusgasse 1. 4945

Slavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von J. Ranzler, Färbergasse 3, Parterre. 39

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezialewarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Zu verkaufen

1 Damen-Gummimantel und 1 Überzieher. Nagelstraße Nr. 8, 2. St. T. 11, von 8 bis 10 Uhr vorm.

Bürgerlicher Mittag- und Abendtisch

in einem Privathause. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 5257

Geld-Darlehen

in jeder Art und Höhe, ohne Vorpfand, erhalten Personen aller Stände auch Damen, diskret, rasch u. reell, unerreicht günstig, gegen monatliche Ratenrückzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert Sign. Schillinger, Bank- u. Eskomptebureau, Preßburg. Kofuth-Lajosplatz 29. Jede Kreditkombination durchführbar. Auskunft kostenlos. Retourmarke erbeten. 5123

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle beste Preise. M. Vempart, Bittlinghofgasse 11. 4313

Tüchtige Verkäuferin

der Spezialebranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei Alex. Mydlil, Luthergasse 9. 4691

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carneristraße 22.

Feinste

Fußbodenputz

zu haben bei 4531 Ferdinand Hartinger.

Hartes Nutzholz

von 24 Bent. aufwärts, Brennholz, Waldheu, Laub, Holzfohle für milit. Zwecke in der Nähe der Bahn gesucht. Genaue Offerte unter „Arbeitskräfte zur Verfügung“ an die Bero. d. Bl. 5258

Damen-Frisiersalon E. Mally

3 Schulgasse 3

erlaubt sich den geehrten Kunden bekanntzugeben, daß trotz Wasserstörung Haare gewaschen werden wie bisher.

Bitte nochmals Brief zu beheben. St. G.

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Anzufragen Schießstättenstraße 1 in Neuborf. 5282

Photogr. Apparat

nur gute Ausführung 9x12 oder 10x15 zu kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter „Photogr. Apparat“ an Rud. Gaiser, Burgplatz, Marb.

Sparherdzimmer

oder Hausmeisterstelle gesucht. Anfr. in der Bero. d. Bl. 5281

Leichtes Fahrrad

event. Rennmaschine wird zu kaufen gesucht. Deutsche Marke. 5272

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Josef Bubak, Tapezierer und Dekorateur, Bittlinghofgasse.

Alter Zimmerherr

wird bei alleinziehender Frau aufgenommen. Anzufragen in der Bero. d. Blattes. 5277

Kostplatz

wird gesucht für kleines Kind. Bezahle 40 K. Franz Josefstraße 59, Neubauer. 5274

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Herrngasse 28.

Vergessen

beim Tegetthoffdenkmal am Dienstag zwischen 7 und 8 Uhr abends einen Regenschirm mit grünen Knopf. Abzugeben gegen Belohnung beim Fundamte. 5276

Zu verkaufen

1 Paar fast neue, hohe, lichtbeständige Schuhe Nr. 38. Schillerstr. 6, 2. St.

Zu verkaufen

eine Badewanne, verschiedene Möbel u. Hausgeräte. Wildenrainergasse 6, parterre links, M. Auer. 5206

Kontoristin

mit mehrjähr. Praxis in ungekündeter Stellung wünscht ihren Posten zu ändern. Zuschriften unt. „Tüchtig“ an die Bero. d. Bl. 5222

Schöne Wohnung

in Neuborf, Unterrothweinerstraße 26, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, anschließend schöne Veranda, Gemüsegarten, Schweinefütterung u. sonstiges Zugehör ist ab 1. Oktober an ruhige Partei zu vermieten. Es kann event. der ganze Besitz in Pacht übergeben werden. Anfrage Mozartstraße 44, parterre 1. 5232

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Nina Dr. Gustin. Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Samstag den 25. bis 28. August

Partnachklamm.

Naturaufnahme.

Die Tochter des Bankiers.

Lebensbild in 4 Akten. In den Hauptrollen: Erich Kaiser-Fisch, Käthe Paatz. O diese Weiber! Lustspiel in 2 Akten.

Milchziegen

sowie Buchthase zu verkaufen. Anträge unter „Schafe“ an die Bero. d. Blattes. 5280

Möbliertes Zimmer

streng repariert, sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 5278

Zimmer

mit 2 Betten wird sofort oder ab 1. September in den Bezirken 1 u. 2 zu mieten gesucht. Gefl. Angebote an Bero. d. Bl. unt. „Marburg.“ 5279

Motorrad

beziehw. gut erhaltenes Fahrrad für 4—6 Wochen zu mieten gesucht. Anträge an die Bero. d. Bl. 5220

Kaninchen

Bl. R. x Fr. R. S. Kreuzung, 4 1/2 Monate alt, hat abzugeben Gut Rotwein. Anfrage beim Küstler Ler. 10. 5220

Fräulein

mit Kontorpraxis, gute Rechnerin, welche die einfache Buchführung versteht, auch stenographiert, sucht dauernde Stellung unt. „Verwendbar“ an die Bero. d. Bl. 5230

Zu kaufen gesucht

größere Menge, ev. Waggonladung Preßholz. Anbote mit Preisangabe an Dolinschel, Rofbach 185. 5194

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 2900

Lehrjunge

findet Aufnahme bei M. Nonner, Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher, Ferdinandstraße 3. 4913

Kuh

mit 3 Wochen altem Kalb zu verkaufen. Anzufragen bei K. Westfal, Tegetthoffstraße 19.

Erholungsbedürftiges Fräulein sucht einfaches ruhiges 5251

Zimmer

mit voller Verpflegung. Pensionspreis 110 K. Pettau o. eine kleinere Stadt Untersteiermarks bevorzugt. Zuschriften unter „Sonntags Heim“ an die Bero. d. Bl.

Verloren

wurde vorige Woche eine blaue Ueberjacke von der Windenauerstraße nach Rohwein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung Windenauerstr. 18, 1. Stod, Tür 8 abzugeben. 5250



Im Stadttheater

Heute einschließlich Montag den 27. Größtes der berühmten Kinodiva Aud Egede Rissen

Und die Liebe liegt!

Brachfilmwerk in 4 Akten. Vorsicht beim wetten! Schlagerlustspiel.

Ein Spaziergang über den Wolken

hochinteressantes Filmwerk. Sonntag halb 7 und halb 9 Uhr Montag halb 9 Uhr

Auf allgemeines Verlangen großer Kino-Kabarett-Abend. u. a.

Auftreten der Wiener Stimmungs-soubrette Nany Melim, des Dr. Genre-Humoristen und Königs der Kunstseifer Rudolfi, der Nationaltänzerin Gisi Goltz vom Max- u. Moritz-Kabarett in Wien.

Gebe Prima Schaffstäbe für Kokskohle.

Offerte an J. Gioric, Sifal, Kroatien. 5227

Schreibmaschine

kauft M. Kovac, Marburg, Kaiserstraße 6, 1. Stod. 5234

Fahrrad

gut erhalten ist zu verkaufen. Melingerstraße 68. 5223

Divan

und eine Schuhmaschine, 30 Dutzd. Schuhcreme und ein Kinderwagen zu verkaufen. Anfrage Bittlinghofgasse 13, Stale. 5252

Milch

als Entschädigung für gute Kaspel. Schriftliche Anträge an die Bero. d. Blattes. 5219

Altblei

zu kaufen gesucht. Frangelsch Franz, Eisenhandlung. 5275

Freundliche sonnseitige

Wohnung

mit 2—3 Zimmern und Zubehör wird möbliert oder ohne Möbel bis 1. Oktober gesucht. Auskünfte an die Medizinal-Groß-Drogerie oder Mohnen-Apothek des Mag. Pharm. Karl Wolf. 4126

Verlässliches nettes

Mädchen

für alles, welches auch kosten kann, wird zu einer kleineren Familie für auswärts gesucht. Anfrage in der Bero. d. Bl. 5256

Ein Pony-Schimmel

samt Reitwagen und Geschirr um 850 K. zu verkaufen. Jos. Kürbisch in Gm. 5260

Leere Fässer

aller Art, aus Hart- u. Weichholz, rein und geruchlos, laßt jedes Quantum 5232

Marburger Mosterei-Ges. Tegetthoffstraße 63.